

Geschäftsmodell LLL

Geschäftsmodelle an sich sind nichts Neues. Die Geschwindigkeit allerdings, wie zurzeit neue Geschäftsmodelle die Landschaft verändern, ist beispiellos. Neue Branchen entstehen, während sich einige alte nach und nach auflösen. Da stellt sich doch die Frage, ob nicht jeder für sich selbst und seine Karriere ebenfalls ein Geschäftsmodell braucht?

Von JEAN-PAUL THALMANN

Wer sich die Markt-Entwicklung (nicht nur in der Druckindustrie und nicht erst seit der Finanzkrise 2009) ansieht, wird sich sehr schnell die Frage stellen, was denn heute sinnvolle und wirtschaftlich tragbare Geschäftsmodelle sein könnten. Naheliegender, weil im Trend, wäre ein Webshop, Internet-Handel oder Ähnliches. Aber sind das wirklich nachhaltige Geschäftsmodelle? Aus aktueller Sicht vielleicht schon, aber Trends kommen und gehen. Und Geschäfte werden noch immer zu mehr als 80% traditionell abgewickelt: von Angesicht zu Angesicht. Aber je mehr sich Märkte und Business-Modelle ändern, je mehr stellt sich die Frage, ob nicht jeder für sich selbst auch ein Geschäftsmodell und einen Business-Plan braucht.

Das eigene Geschäftsmodell

Ein Geschäftsmodell ist die Architektur für eine Wertschöpfung und beschreibt, welchen Nutzen und Wert ein Unternehmen für seine Kunden und sich selbst erbringen kann. Daneben beschreibt das Geschäftsmodell auch, welche Erlöse aus welchen Quellen generiert werden können. Dabei entscheiden schlussendlich die Gewinne über den Wert des Geschäftsmodells und damit über dessen Erfolg. Die Notwendigkeit von Geschäftsmodellen ist unumstritten. Beschäftigt man sich als Unternehmen nicht mit dem Thema, fischt man in einem Teich, ohne zu wissen, welcher Fisch



Die eigene Karriere lässt sich über ein Geschäftsmodell ebenso planen wie sich Unternehmen mit Modellen und Business-Plänen auf den Marktauftritt vorbereiten.

einem an die Angel gehen könnte oder wird. Und wie sieht das bei der eigenen Karriereplanung aus? Genauso! Die Karriere selbst gestalten, Erfolg haben mit dem, was man kann und liebt, endlich seine Träume verwirklichen und eigene Stärken weiterentwickeln – diese Wünsche hegen viele Menschen, die über eine beruf-

liche Neuorientierung nachdenken. Meist fehlt es jedoch an einer strukturierten Vorgehensweise, um ein so komplexes Projekt wie einen Karrierewechsel anzugehen – insbesondere in wirtschaftlich turbulenten Zeiten. Benötigt wird dazu ein leistungsstarker Ansatz, der mit der modernen Arbeitswelt und den persönlichen Bedürfnissen übereinstimmt.

Wer sich mit einem persönlichen Geschäftsmodell auf die zu erwartenden oder gewünschten Situationen fokussiert, hat schon einen ersten, aber einen grossen, Schritt getan. Das individuell passende Geschäftsmodell erfüllt dabei zwei Funktionen. Erstens ist es die Grundlage einer späteren selbstständigen Arbeit (ganz gleich, ob angestellt oder

in eigener Verantwortung) und entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg. Zweitens ist es der Prüfstein für die Entschlossenheit, Karriere zu machen. Denn was sich immer wieder bewährt: Die Suche nach dem passenden Geschäftsmodell erfordert Zeit und Energie.

So rennen viele kopfüber in die Selbstständigkeit, häufig mit einer guten Idee, aber mit einem unausgereiften Konzept. Auf einmal ist man selbstständig und fängt an, um sein Überleben zu kämpfen.

Andere sind an ihr altes Berufsleben gefesselt: Der Chef macht Druck, der Firma geht es schlecht und die Aussichten sind alles andere als rosig. Da beginnen viele zu grübeln und denken an Neuorientierung oder Karrieresprung. Aber wie soll man es angehen?

Jedes Unternehmen hat ein Geschäftsmodell, mit dem es sein Geld verdient. Deshalb sollten auch Angestellte und erst recht Selbstständige ihr persönliches Geschäftsmodell und einen Business-Plan entwickeln,

um die gesetzten Ziele auch zu erreichen. Und das beruht auf mehr als einfach nur «Arbeit erledigen und dafür Geld bekommen».

Während in einem Unternehmen Kosten und Umsätze blosses Zahlenwerk sind, bedeuten diese zwei Werte für das persönliche Geschäftsmodell erheblich mehr. Kosten sind das, was man gibt, Umsatz das, was man bekommt. Mit anderen Worten: Wer viel arbeitet, aber kein Privatleben mehr hat, gibt sehr viel. All die Dinge, auf die man verzichtet, sind die Kosten. Und der an diesem Beispiel generierte Umsatz mag vielleicht der persönliche Erfolg sein. Auch wenn man zunächst wenig verdienen mag, ist man mit seiner Arbeit glücklich, hat einen höheren Nutzen und genießt die Freiheit, die diese Form von Arbeit mit sich bringt. Denn die Lebensqualität ist entscheidend! Natürlich ist das beste Geschäftsmodell «viel verdienen und auf wenig verzichten.» Doch solche Modelle wird man nur mit Glück finden.

LLL = Lebenslanges Lernen

Wie kann ich mein Berufsleben planen, damit ich wirtschaftlich erfolgreich, geistig unabhängig und privat glücklich bin? Diese Frage klingt so unerschämmt, dass sich viele erst gar nicht trauen, sie zu stellen.

Aber genau darum geht es. Man benötigt ein System, auf das man aufbauen kann, ein System, das Erfolg verspricht, ein System, das sich bewährt hat und das einem Stabilität und Rückhalt gibt.

Lebenslanges Lernen ist in diesem Zusammenhang ein durchaus funktionierendes und zudem höchst individuelles Geschäftsmodell. Lebenslanges Lernen ist kein neues Konzept, sondern erhält vor dem Hintergrund der sich permanent und immer schneller drehenden Trends und Trendwenden eine völlig neue Bedeutung und Dimension. Zudem ist lebenslanges Lernen planbar und wird inzwischen von Unternehmen und Organisationen unterstützt.

47% ALLER BEFRAGTEN ZWISCHEN 20 UND 40 JAHREN GABEN AN, SICH 2014 WEITERBILDEN ZU WOLLEN.*

MOTIVATION DER MENSCHEN, DIE SICH WEITERBILDEN:

75% WOLLEN SICH PERSÖNLICH WEITERENTWICKELN.

67% WOLLEN KONKRETES FACHWISSEN ERWERBEN.

58% WOLLEN DAMIT IHREN ARBEITSPLATZ SICHERN.

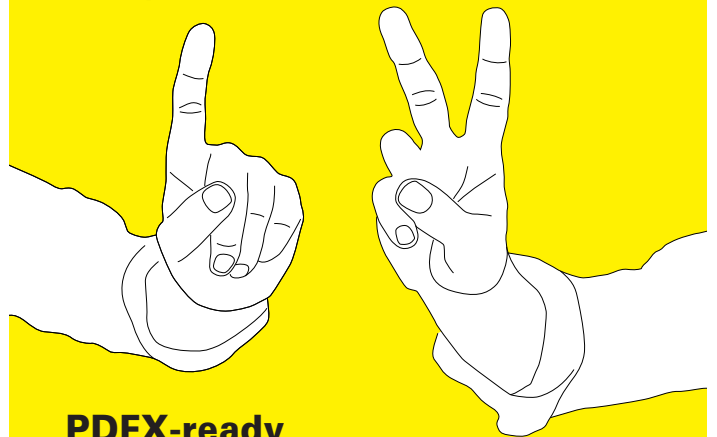
55% WOLLEN IN IHREM BERUF WEITER AUFSTIEGEN.

38% WOLLEN SICH AUF EINE BERUFLICHE NEU-ORIENTIERUNG VORBEREITEN.

*Quelle: ILS Institut für Lernsysteme und forsa-Institut, repräsentative Umfrage Deutschland, Januar 2014.

Haben Sie kompetente Mitarbeitende?

PDF-Kompetenz für eine pannenfreie Druckproduktion



PDFX-ready

Produktionssicherheit und mehr Effizienz durch den ISO-Standard PDF/X. Jetzt mit neuen Workflows basierend auf PDF/X-4 für den sicheren Umgang mit Transparenz!

ab Fr. 85.- im Jahr

- **Rezepte zum Erstellen von PDF/X** aus allen gängigen Publishing-Programmen
- **Prüfprofile für Adobe Acrobat**, mit denen fehlerhafte Daten sicher aufgespürt werden können
- **Zertifizierung des Know-hows** nach bestandem Test via Internet
- **Testform** zur Zertifizierung des Workflows von Dienstleistern der grafischen Industrie

PDFX-ready ist ein Verein, mit dem Zweck, eine pannenfreie Druckproduktion zu ermöglichen. Ob Einzelmitglieder oder Firmenmitglieder, alle profitieren von konzentriertem Fachwissen. Werden Sie Mitglied und testen Sie Ihr Know-how im Internet.

www.pdfx-ready.ch

PDFX-ready

Canon



Im Werk «Perspektiven des Lebenslangen Lernens», das 2010 im GITO-Verlag, Berlin, erschienen ist, fassen die Autoren Michael H. Breitner, Christine Voigtländer und Karsten Sohns zusammen, dass an die Stelle des konventionellen «Lerners» immer öfter der Typus trete, der zunächst einen Abschluss macht, einige Zeit im Unternehmen arbeitet, sich dort weiterbildet und einen berufs begleitenden Studiengang absolviert. «Die Notwendigkeit, die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten ein Berufsleben lang immer wieder neu zu überprüfen und gegebenenfalls zu erweitern, gewinnt in einem globalen, dynamischen Wirtschaftsumfeld deutlich an Bedeutung», heisst es in dem Buch. Und dies gelte nicht nur für Mitarbeiter internationaler Konzerne. Das gelte heute für nahezu alle Berufe mit technischem Hintergrund. Allein die hohen Innovationszyklen in der Informationstechnologie (und in der davon tangierten Druck- und Medienindustrie), erfordern von den Berufsleuten eine ständige Aktualisierung ihrer technologischen Fachkenntnisse. Dies gilt umso mehr für das Expertenwissen in unserer Branche. Damit wird berufsbegleitendes und lebenslanges Lernen zur absoluten Notwendigkeit.

Praxis ist gefragt

Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass Menschen, die sich über den praktischen Weg weiterbilden und

Kompetenzen erreichen, in der Berufswelt grössere Chancen haben, als diejenigen, die den rein akademischen (theoretischen) Weg wählen. Mit anderen Worten: Ein linearer Werdegang muss nicht das Ideal sein. Denn gefragt sind heute mehr denn je Mitarbeiter mit praktischen Erfahrungen und Fähigkeiten, die sie in Projekte einfliessen lassen können, um diese zielführend voranzutreiben und zu begleiten.

Zu dieser Kategorie Qualifikation gehören eindeutig sowohl Druckkaufmann/-frau EFA als auch der Publikationsmanager/in ED, beides Studiengänge, die berufsbegleitend an der «gib»Zürich Kaderschule belegt werden können.

Gerade beim Studiengang Publikationsmanager/in ED werden die vier Fachgebiete Betriebswirtschaft, Personalmanagement, Marketing und Projektmanagement intensiv vermittelt, ohne die es in Kader- und Führungspositionen heute nicht mehr geht. Und zwar ganz unabhängig von der Branche, in die es jemand in Zukunft auch verschlagen mag. Denn dieses Basiswissen gilt immer und überall.

Vernetzung strategischer Aufgaben

Gerade in grafischen Betrieben sind Personen immer mehr gefragt, die als Generalisten administrativ, organisatorisch und mit viel Verständnis für Kreativität zeitgemässe Medien und Druckprodukte konzipieren,

produzieren und kontrollieren können. Fachleute also, die von Betriebswirtschaft ebenso viel verstehen wie von technischen Zusammenhängen, die kreativ denken und logisch organisieren, die Teams führen, Mitarbeiter und Kunden beraten, überzeugen und motivieren können. Es sind vor allem also Berufsleute gefragt, die fit genug sind, sich den schnell ändernden Anforderungen der modernen Medienarchitektur zu stellen.

Dabei liegt die Herausforderung zunehmend darin, Print mit elektronischen Medien zu verbinden. Dieser Medienmix ist zwar noch längst nicht der Kernbereich von Druckereien, doch werden Aufgaben dieser Art von den Kunden zunehmend gefordert.

Dabei ist es immens wichtig, handwerkliche Dinge der grafischen Industrie zu beherrschen. Aber eben – ohne Betriebswirtschaft, ohne Personal- und Projektmanagement sowie den generellen Überblick geht es nicht. Gerade bei ganzheitlichen Projekten gehören diese Kenntnisse zur Planung und Umsetzung.

«Die Methoden sind überall gleich. Man konzipiert, projektiert und realisiert. Und das alles muss auch bezahlbar sein», sagt Pascal Bommeli, selbst ausgebildeter Publikationsmanager. Mit der erworbenen Qualifikation versteht er sich als Dolmetscher zwischen der Sprache der Werber, Online-Marketers, Drucker und denjenigen, die das alles bezahlen sollen – den Kunden.

Publikationsmanager müssen demnach über die Fähigkeit verfügen, strategisch ausgerichtete Aufgaben miteinander zu vernetzen. Auf diese Weise werden auch umfangreiche Projekte zeitgemäss und sicher durch die Produktion geleitet.

Neue Medienmacher

Für diese neue Generation der «Medienmacher» hat die «gib»Zürich Kaderschule den modularen und berufsbegleitenden Studiengang entwickelt, der gesammelte Berufserfahrungen in der Praxis voraussetzt. Ideal ist dazu der Abschluss als Druckkauffrau/-mann EFA.

Das Berufsprofil liest sich dabei genauso interessant, wie die späteren Anforderungen an einen Publikationsmanager in der Praxis aussehen werden.

Publikationsmanager bereiten unternehmenspolitische, ökologische und ökonomische Entscheide vor und begleiten deren Umsetzung. Sie überblicken dabei die rechtlichen Rahmenbedingungen des Personalmanagements und beherrschen die Methoden zur Qualifizierung und Weiterentwicklung von Mitarbeitenden. Publikationsmanager gestalten die Prozesse der Arbeitsorganisation und fördern durch ihre Kenntnis die Optimierung innerbetrieblicher Abläufe. Zudem kennen sie die Methoden des Marketing und die Breite der absatzpolitischen Instrumente und wenden sie an. Dabei zeichnen sie sich durch eine hohe Kommuni-



Nutzen Sie die Erfahrung eines versierten Lead-Auditor beim Aufbau und der Pflege von prozessorientierten Management-Systemen:

- Qualitäts-Management nach ISO 9001
- Umwelt-Management nach 14001
- BRC/IoP für Verpackungen
- Arbeitssicherheit
- FSC
- Klimaneutrales Drucken

Als Experte für Audits mit intensiven Erfahrungen in der Druckindustrie kann ich Ihnen die Vorbereitung auf die Zertifizierung wesentlich erleichtern und das Optimierungspotential in Ihrem Unternehmen erschliessen.

Projektweise, tageweise, nach Bedarf stehe ich Ihnen als Berater und Mitarbeiter auf Zeit zur Verfügung. Gerne komme ich zu einem kostenfreien Informationsgespräch zu Ihnen ins Haus.



Unternehmensberatung
 Krankenhausstrasse 7
 9053 Teufen
 Tel.: +41 (0) 71 333 18 82
 Mobil: +41 (0) 79 335 19 86
 Mail: ringise@bluewin.ch

kations-, Beratungs- und Verkaufskompetenz aus. Schliesslich erkennen Publikationsmanager die gesamtheitlichen Zusammenhänge bei Projekten und sind in der Lage, anhand der Instrumente des Projektmanagements selbst herausfordernde Projekte neu zu konzipieren und umzusetzen.

Damit ist klar: An der «gib»Zürich werden die Top-Führungskräfte der Branche ausgebildet – auch für den Schritt in die Selbstständigkeit, ob als Freiberufler, Gründer, Nachfolger oder Käufer eines Unternehmens oder einer Agentur in der Printmedienindustrie.

Strukturiert ans Ziel kommen

Für den Publikationsmanager Patrick Hohler ist vor allem eines ganz wesentlich: «Strukturiert ans Ziel zu

kommen». Dieser Anspruch schliesst an sich schon chaotisches Arbeiten aus. Und ganz gleich bei welcher Aufgabe – nur mit Plan, Mass und Zielvorgaben kommt man weiter. «Es geht immer darum, die gesamtheitlichen Zusammenhänge zu erkennen und anhand der Instrumente des Projektmanagements eine Lösung zu konzipieren und umzusetzen.» Dabei verweist er auf seine Erfahrungen mit dem Studium an der «gib»Zürich. «Man lernt sehr viel, was sich in der Praxis auch umsetzen lässt.»

Als Stichworte nennt er neben dem Projekt- auch das Personalmanagement. Dabei sei man offen gegenüber den täglichen Anforderungen und eben nicht nur auf die Technik fixiert. Vor allem aber: Die Ausbildung ist nahezu universell und gibt den Absolventen Werkzeuge an die

Hand, die auch in anderen Branchen gefordert und eingesetzt werden können.

Eine neue Dimension

In Zusammenarbeit mit dem forsa-Institut hat das Fernlerninstitut ILS ein Stimmungsbild zum Thema Weiterbildung erhoben. In der repräsentativen Bevölkerungsumfrage vom Januar 2014 beeindruckt besonders die Zahl derer, die im laufenden Jahr konkret eine Weiterbildung in Angriff nehmen wollen: Danach gaben 47% aller Befragten zwischen 20 und 40 Jahren an, sich 2014 weiterbilden zu wollen.

Doch mit dem Vorsatz alleine ist es nicht getan. Eine Weiterbildung sollte zielgerecht geplant werden. Daher muss es das Ziel des persönlichen Geschäftsmodells sein, Karrie-

reschritte zu planen und vor dem Hintergrund der eigenen Vorlieben und Stärken der eigenen Karriere neuen Schwung zu verleihen oder ihr eine neue Richtung zu geben.

Grundbildung, Aus- und Weiterbildung erfahren eine neue Dimension, wenn man bereit ist, lebenslang zu lernen. Dazu steht nicht nur das Angebot der «gib»Zürich Kaderschule zur Verfügung, sondern das gesamte Aus- und Weiterbildungsprogramm des Viscom unter dem gemeinsamen Dach «visCampus».

An der eigenen Karriere zu arbeiten, ist eine Herausforderung, die persönliches Engagement erfordert, und eine Aufgabe, die lebenslanges Lernen voraussetzt. LLL ist also die Formel, die man sich merken sollte, weil sie Erfolg verspricht.

› www.gib.ch



Karrieretipp: Qualifizierung



Geheimtipp: Medienarchitekt

» Eine solide berufliche Grundausbildung mit folgendem berufsbegleitendem Qualifizierungs-Studium samt zertifiziertem Abschluss bringt Führungskräfte hervor, auf die KMU-Betriebe nicht verzichten können. Das Studium zur/zum Druckkauffrau/ mann ist reich an Perspektiven, denn es legt die Grundlage für die Karriere und ebnet den Weg zu leitenden Funktionen im Management. Vier Semester machen fit für diese Qualifizierung, die in der Wirtschaft hoch anerkannt und stark gefragt ist.

» Noch grössere Chancen bietet das Aufbaustudium als Publikationsmanager/in. Weil Kunden eine moderne Medienarchitektur als Mix aus Print und elektronische Medien erwarten, braucht es Manager, die mit viel Kreativität Medien konzipieren und produzieren. Fachleute also, die von Betriebswirtschaft und Marketing ebensoviel verstehen wie von technischen Zusammenhängen, die logisch organisieren, Teams führen, Kunden beraten sowie zugleich überzeugen und motivieren können.

«Druckkauffmann/-frau EFA»

86. Lehrgang DK86, Beginn am 1. November 2014

«Publikationsmanager/in ED»

4. Lehrgang PM04, Beginn 1. November 2014

An **Infoabenden** können Sie sich persönlich, eingehend und unverbindlich informieren. Es kann der Schritt zu einer steilen beruflichen Karriere sein.

visCampus

EDUQUA

«gib»

«gib»Zürich
Kaderschule für Druck, Medien und Kommunikation
Seefeldstrasse 62 | 8034 Zürich
+41 44 380 53 00
admin@gib.ch | www.gib.ch

WIR GEBEN DER BRANCHE EIN Gesicht!



In jeder Ausgabe ein Neues. Denn wir analysieren sechs mal jährlich die Markt-Situation anhand von Trends, Meinungen und Ereignissen. Wir lassen Menschen, «Macher» und Manager zu Wort kommen, kommentieren, präsentieren und informieren.

Wenn der Druckmarkt bisher nicht zu Ihnen kam, können Sie dies sofort ändern. Mit einem Abo, das sein Geld wert ist.

Themen auf den Punkt gebracht.

Das Jahresabonnement kostet CHF 50.00 (Inland) beziehungsweise CHF 75.00 (Ausland) inkl. Porto + Versandkosten. Weitere Informationen und Bestellformulare auf unserer Internetseite.

DRUCKMARKT 
Managementmagazin

Druckmarkt • Abo-Service
Postfach 485 • CH-8034 Zürich
Telefon +41 44 380 53 03 • Mobil +41 79 405 60 70
www.druckmarkt.ch